

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Prüm

Workshop „Klimaschutz in Bildungseinrichtungen“

Dokumentation

12.03.2019, 14:00 – 16:00 Uhr

Rathaus Prüm

Teilnehmer:	Funktion	E-Mail
Thieltges, Werner	Hausmeister Bertrada Grundschule Prüm	
Wanken-Leibisch, Brigitte	Kita Lasel	
Giesten, Arnold	Bertrada-Grundschule Prüm	
Quetsch, Natalie	Kath. Kita St. Peter und Paul, Auw	
Mücken, Angelika	Kita Olzheim	
Hillen, Reiner	Grundschule Bleialf	
Loos, Jennifer	Grundschule Bleialf / Auw	
Hacken, Leo	Grundschule Bleialf / Auw	
Koch, Klaus	Grundschule Schönecken	
Egley, Astrid	Kita Schönecken	
Fröhlinger, Martina	Grundschule Schönecken	
Wilwers, Hans-Günter	Stv. Abteilungsleiter Hoch- und Tiefbau, VGV Prüm	guenter.wilwers@vg-pruem.de
Katharina Schnorpfeil	Transferstelle Bingen	k.schnorpfeil@tsb-energie.de
Pott, Britta	Sweco GmbH	britta.pott@sweco-gmbh.de
Verteiler:	Teilnehmer und	
Münch, Michael	Transferstelle Bingen	muench@tsb-energie.de
Weber, Marius	Transferstelle Bingen	m.weber@tsb-energie.de
Marion Gutberlet	Sweco GmbH	marion.gutberlet@sweco-gmbh.de

Tagesordnung

(vgl. auch dazu gehörende Präsentation im Anhang)

1. Begrüßung

Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Wilwers gibt Frau Pott (Sweco) eine Übersicht auf den geplanten Ablauf.

2. Vorstellungsrunde

Die Vorstellungsrunde wird verbunden mit der Frage „Welche Ansätze im Bereich Klimaschutz und Energiesparen gibt es schon in den Schulen und Kitas in der VG Prüm? Was setzen Sie bereits heute um?“

Deutlich wurde, dass das Thema Klimaschutz und Energiesparen durchgehend in allen Einrichtungen im Alltag (vor-)gelebt wird. Daneben gibt es vereinzelt Projekte, die bereits heute umgesetzt werden. Die Kita Lasel wurde vom Land als Konsultationskita im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ anerkannt. Das Lernen von der Praxis für die Praxis in diesem Bereich wird damit explizit gefördert.

3. Vorstellung Klimaschutzkonzept

Nach der Vorstellungsrunde werden die wesentlichen Bestandteile und die Methodik des Klimaschutzkonzeptes erläutert.

Die Energieverbrauchszahlen, die für ausgewählte Kitas und Grundschulen genannt werden, werden mit energieeffizienten Vergleichsgebäuden (EnEV 2009) verglichen. Dabei ist zum einen zu berücksichtigen, dass die Gebäude teils sehr viel älteren Baujahrs sind und zum anderen die Gebäudeart bzw. Nutzung (Grundschule mit Sporthalle) immer auch andere Verbräuche generiert.

4. Best-Practice-Beispiele – Wie machen es andere?

Es werden Praxisbeispiele für den Elementar- und den Primarbereich vorgestellt.

Vornehmlich für den Elementarbereich konzipierte Projekte sind die drei erstgenannten:

- „Kleiner Daumen – große Wirkung“ des Naturguts Ophoven zur Einführung von Klimaschutzprojekten in Kindergärten
- „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ – Kampagne zur Befähigung der Kinder, sich sicher als aktive Teilnehmer im Straßenverkehr zu bewegen
- „Kinderklimameilen“ – Kampagne, die Kinder dazu motivieren will, dass sie ihre Wege klimafreundlich (zu Fuß, mit dem Roller & Rad, mit dem Bus und der Bahn) zurücklegen

Die dann folgenden Beispiele Schulwegpläne, Wettbewerb Energiesparmeister, Fifty-Fifty-Modelle und die Angebote für Geräteausleihe und Lehrmittel richten sich hingegen an Schulen.

Auch technische Geräte werden vorgestellt. Sie dienen zum einen der (unterjährigen und rechnungsunabhängigen) Erfassung des Verbrauchs und zum anderen der Visualisierung der Verbräuche bzw. der Einsparaktivitäten. Eine flächendeckende Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit solchen Geräten wird als nicht sinnvoll erachtet, jedoch ist die Ausstattung einer Einrichtung im Rahmen eines Pilotprojektes durchaus denkbar.

5. Förderprogramme

Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltamtes werden auch Maßnahmen in Kindergärten und Schulen gefördert.

Vorgestellt werden zwei Förderschwerpunkte der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld („Kommunalrichtlinie“):

1. Strategischer Förderschwerpunkt: „Energiesparmodelle“

Es werden Ziel und Gegenstand der Förderung sowie Antragsberechtigte und zuwendungsfähige Kosten dargestellt.

Im Rahmen der Umsetzung von Energiesparmodellen kann einmalig eine Förderung für ein Starterpaket für gering-investive Maßnahmen beantragt werden.

Weitere Informationen: <https://www.ptj.de/projektfoerderung/nationale-klimaschutzinitiative/kommunalrichtlinie/energiesparmodelle>

2. Investive Förderschwerpunkte

Es wird über Gegenstände der Förderung und Förderquoten informiert.

Das Hinweisblatt für investive Förderschwerpunkte liefert weitere Informationen:

https://www.ptj.de/lw_resource/datapool/systemfiles/elements/files/7D85F3FC3D9971A6E0539A695E86CCCA/current/document/Hinweisblatt_f%C3%BCr_investiv_e_F%C3%B6rderschwerpunkte.pdf

6. Maßnahmenentwicklung

Anhand der Leitfragen „Welche Ideen und Wünsche haben Sie, um den Klimaschutz in Bildungseinrichtungen zu verbessern? Wie kann die VG Prüm die Einrichtungen unterstützen?“ entwickelten die Anwesenden Maßnahmenideen für ihre Einrichtungen. Wichtig ist allen, dass der Praxisbezug bestehen bleibt, dass nichts von außen kommt, was in der Realität nicht umsetzbar ist.

- Initiierung von klassenübergreifenden Projekten mit Bezug zum Klimaschutz und Energiesparen
- Initiierung von Projektwochen mit Bezug zum Klimaschutz und Energiesparen
- Ergebnisse des Controllings sollen auch den Gebäudenutzern regelmäßig bekannt gegeben und in Vergleichswerte umgerechnet werden, so dass Einsparerfolge sichtbar und nachvollziehbar sind.
- Auf der Leitungsebene wird die Initiierung eines Netzwerkes gewünscht. Die Vertreterin der Kita Lasel bietet sich als Anknüpfungspunkt an, da sie aufgrund ihrer Anerkennung als Konsultationskita ohnehin den Auftrag hat, die Erkenntnisse und Erfahrungen in der Praxis weiterzugeben.
- Die Einrichtungen wünschen sich die Entwicklung und Durchführung von praxistauglichen Bildungsmodulen durch Dritte
- Für mindestens eine Einrichtung sollten technische Geräte zur Echtzeiterfassung von Strom-, Wärme- und Wasserverbräuchen installiert und die daraus resultierenden Ergebnisse in einen Praxisleitfaden für alle zusammengefasst werden.

7. Ausblick und Verabschiedung

Die Ergebnisse der heutigen Veranstaltung fließen in den Maßnahmenkatalog zum Klimaschutzkonzept ein. Es ist beabsichtigt, eine neue Stelle für ein Klimaschutzmanagement einzurichten, weil die mit der Umsetzung des Konzeptes verbundenen Aufgaben sehr vielfältig sind und nicht auf vorhandenes Personal zurückgegriffen werden kann. Hierzu muss zunächst der politische Prozess angestoßen werden.

Es wird auf die Abschlussveranstaltung am 28.03.2019 hingewiesen.



TSB & Sweco – Katharina Schnorpfeil, Britta Pott
Bingen / Koblenz, 13.,03.2019